

Discussion = Diskussion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift =
Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Globokar, Vinko: «5, die sich nicht ertragen können!». Verlag «pläne», FMP 1180

Globokar, der bewährte Experimentator, simultan mit Posaune, Alphorn, Zurle, Didjiridoo und Stimme.

b) CD

Bennett, Gerald; Haselbach, Josef; Holliger, Heinz; Lehmann, Hans Ulrich; Wettstein, Peter; Wildberger, Jacques: «Missa in festo Pentecostes», Gregorianische Ordinariumsteile der 3. Choralmesse (11. und 12. Jh.), Propriumsteile von B'G' usw. Kathrin Graf, Sopran; Elmar Schmid, Klarinetten; Christoph Schiller, Viola und japanische Tempelglocken; Theo Käser, Orgel; Choralchola von Einsiedeln und Luzern, Leitung; Pater Roman Bannwart: Jecklin-Disco 617-2

Ein Beitrag zum Thema «Neue Kirchenmusik», vgl. Bericht über das Tonkünstlerfest, S. 22.

Berg, Alban; Schönberg, Arnold; Webern, Anton: Piano Works of the New Viennese School. Yuji Takahashi, Klavier (mit Ryuichi Sakamoto in den 6 Hdg. Stücken von Schönberg). Denon 60CO-1060/61

Bezieht auch die frühen und posthum edierten Stücke Schönbergs und Weberns ein; solide, aber wenig gestische Interpretation.

Cage, John; Haubenstock-Ramati, Roman; Matsushita, Shin-ichi; Szathmry, Zsigmond; Vetter, Michael: Music & Graphic, Organ Improvisations; Zsigmond Szathmry, Orgel. Wergo 60119-50

Der Interpret als (Mit-)Komponist: von der Improvisation nach Skizzen, Bildern und Worten bis zur minutiösen Ausarbeitung einer Vorlage.

Chowning, John: Music with Computers: Phoné; Turenas; Stria; Sabelithe. Wergo 2012-50

Der 1934 geb. amerikanische Komponist beschäftigt sich seit 20 Jahren insbesondere mit der Schaffung von neuen Klangräumen.

Enesco, Georges: Symphonie de chambre op. 33; Intermèdes pour cordes op. 12; Duetto op. 14. Orchestre de chambre de Lausanne, direction Lawrence Foster. Claves CD 50-8803

Bemerkenswerte Werke eines immer noch als «Folkloristen» abgestempelten Komponisten.

Gossec, François-Joseph: Requiem. Direction Louis Devos. Erato ECD 75359

Das 1760 komponierte Werk war damals berühmt und hat auch Mozart beeinflusst; Interpretation auf mässigem Niveau.

Henck, Herbert: Improvisation IV in drei Teilen für Klavier (1986). Herbert Henck, Klavier. Wergo SM 1067/68-50

In der Wüste zwischen fernöstlicher Meditationsmusik und Rachmaninow'schem Klaviersatz.

Killmayer, Wilhelm: Drei Klavierstücke; Rihm, Wolfgang: Klavierstücke 1 und 7. Siegfried Mauser, Klavier. Wergo 60141-50

Zwei Spielarten des Eklektizismus.

Kirchner, Theodor: Präludien op. 9 und Lieder ohne Worte op. 13. Gisela Ungerer, Klavier. Jecklin-Disco 618-2

Erste Gesamteinspielung zweier Zyklen in «neudeutsch» angereichertem Schumann-Stil.

Koechlin, Charles: Les Heures Persanes. Herbert Henck, Klavier. Wergo 60137-50
16teiliges Tagebuch einer imaginären Reise (1913–19); Exotik als Entwicklungslosigkeit.

Risset, Jean-Claude: Music with Computers: Songs; Passages (Pierre-Yves Artaud, flüte); Computer Suite from Little Boy; Sud. Wergo 2013-50

Moderne Technologie und abgestandene Aesthetik, vgl. Dissonanz Nr. 11, S. 20.

Rossini, Gioacchino: Harmoniemusik aus Wilhelm Tell. Consortium Classicum. Claves CD 50-8804

Operndrama als Unterhaltungsmusik für 9 Bläser und Kontrabass.

Tischhauser, Franz: The Beggar's Concerto für Klarinette und Streichorchester. Thomas Friedli, Klarinette; Orchestre de chambre de Lausanne, Leitung Armin Jordan. Die Bremer Stadtmusikanten. A. Kunz, Th. Friedli, P. Rosso, Ch. Studler, A. Jaggi. Claves CD 50-8712

Lustiges aus dem Appenzellerland.

Weiss, Harald: Wintergesänge. Harald Weiss, Stimme und Instrumente. Wergo SM 1066-50

Sentimentale bis kitschige «minimal music».

Discussion Diskussion

Keine Krise

Betr. Thomas Meyer: Zur Situation des Radioorchesters im Tessin, Dissonanz Nr. 16, S. 23/24

Der Schluss-Absatz, worin flüchtig über den Chor gesprochen wird, schafft Unklarheit und etwas Rätselraten, wenn man den Chor für «latent fast gefährdeter als das Orchester» hält, und «auch schon von einer Krise des von Francis Travis geleiteten Chors hörte». Von Krise kann keine Rede sein. Zwar hat die Vokalmusik-Abteilung, wie andere Abteilungen, eine Budget-Kürzung hinnehmen müssen. Doch bleibt der Radio-Chor Lugano, das einzige Professionisten-Ensemble seiner Art in der Schweiz, weiterhin voll leistungsfähig, unvermindert aktiv, vielseitig und erfolgreich. Im Gegensatz zum Entscheid betreffend die Radioorchester hat die Generaldirektion der SRG bereits 1983 aufgrund von Analysen beschlossen, den RTSI-Chor in seiner bisherigen Form beizubehalten; dieser Entscheid ist bis jetzt nicht widerrufen worden.

Francis Travis

Nach Buchhaltermanier

Betr.: «Attraktives Angebot?», Schallplattenbesprechung von Christoph Keller (Dissonanz Nr. 16, S. 27–29)

Der Redakteur der Dissonanz, Christoph Keller, hat in dieser Zeitschrift eine eher taktlose als kritische Schallplattenbesprechung der Komponistenporträts der «Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik» verfasst.

Da wird einem nach Buchhaltermanier vorgerechnet, welches Alter die vorgestellten Komponisten haben: Ich gehöre offenbar zur «etwas jüngeren» aber nicht mehr «ganz jungen» Generation – wie wenn es von künstlerischer Bedeutung wäre, ob ein Komponist 18 oder 90 ist.

Der Rezensent lässt sich ausgiebig über die Spieldauern der einzelnen CD's, die übrigens auch als LP's erschienen sind, aus und versäumt es auch nicht, die Sekunden zwischen den Stücken zu zählen. Alle Interpreten hingegen, z.B. den hervorragend und engagiert singenden Kölner Rundfunkchor, erwähnt er mit keinem Wort.

Dass meine Stücke bei BBC London, in Donaueschingen oder Venedig uraufgeführt wurden, scheint dann auch nicht recht zu sein, weil sie somit «institutionell abgeseget» sind. Ich möchte einmal wissen, woher als von Institutionen ein Komponist sein in der Regel recht bescheidenes Honorar beziehen soll? – Mit seriösem Journalismus hat der Artikel wenig gemein. So schreibt Christoph Keller z.B., mein Klavierquartett habe mit der historischen Gattung sowenig zu tun wie mein Streichquartett. Genau dies war meine Absicht und ich habe dies im Begleittext erläutert, den zu lesen er sich offenbar nicht die Mühe gemacht hat. Den Terminus «Arbeitslied» («worksong») kennt er dann auch nicht: Es sind wirklich keine Arbeiterlieder.

Eine fantasievolle oder kreative Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik kann ich in Kellers Phrasen nicht entdecken. Was Wunder, wenn sich der Pianist Christoph Keller für die «etwas jüngeren» und «ganz jungen» Komponisten so gut wie nicht einsetzt und wenn diesbezügliche Beiträge in den von ihm programmierten Donnerstagnachmittag-Konzerten (Veranstalter: «Institution» Radio Zürich) gleich gänzlich ausbleiben.

Seine Position als Redakteur der «Dissonanz» sollte er meiner Meinung nach gelegentlich überdenken.

Christoph Delz

Ich verzichte darauf, auf die Kritik und Empfehlungen von Christoph Delz im einzelnen einzugehen, möchte aber drei Punkte, die zu Missverständnissen führen könnten, klarstellen:

– Ich habe geschrieben: «Keine Gebrauchsmusik sind die Arbeitslieder von Christoph Delz (es sind auch keine Arbeiterlieder).» Wieso behauptet Delz, ich

kenne den Begriff «Arbeitslied» nicht? Er hält doch nicht etwa seine Arbeitslieder für Gebrauchsmusik?

— Warum schliesst Delz aus dem Umstand, dass ich dasselbe schreibe wie er in seinem Begleittext, ich hätte diesen nicht gelesen? Ich würde noch eher verstehen, wenn er mir vorwürfe, ich hätte aus seinem Begleittext abgeschrieben.

— Die von mir programmierten Donnerstagnachmittag-Konzerte im Studio Zürich von Radio DRS hatten ein bestimmtes Thema, nämlich Komponisten, die primär als Interpreten bekannt sind, wie Artur Schnabel, Eduard Steuermann, Adolf Busch, Otto Klemperer usw. Es ging also hier nicht darum, junge Schweizer Komponisten zu fördern. So «gänzlich» wie Delz es behauptet, sind diesbezügliche Beiträge auch in dieser Reihe nicht ausgeblieben: Thomas Demenga (geb. 1954) spielte hier sein Cellostück «Aus den Fugen». Vor allem aber beschränkt sich meine Tätigkeit als Produzent bei Radio DRS keineswegs auf diese (inzwischen abgeschlossene) Reihe. Die Produktion und Förderung von Werken junger Schweizer Komponisten gehört selbstverständlich dazu. So wurden die von mir produzierten «Dreizehn Attacken gegen einen Synthesizer» des Zürcher Komponisten Misha Käser (geb. 1959) als Schweizer Beitrag zur «Tribune internationale des compositeurs» eingereicht und inzwischen bereits von ausländischen Stationen zur Sendung übernommen.

Christoph Keller

Rubrique AMS Rubrik STV

Prix de Soliste 1988

Réservée cette année aux cordes et au chant, la finale du Prix de Soliste, pour la première fois avec orchestre, s'est déroulée au début du mois de juin à Bienne. A l'issue des deux premières épreuves, quatre candidats (violon, violoncelle, soprano, baryton) avaient été retenus. Malgré l'excellent niveau des deux instrumentistes, le jury n'a pas attribué de prix dans la catégorie cordes. Par contre, le Prix de Soliste catégorie chant a été décerné à Martina Musacchio, soprano. Le prix du meilleur programme de récital a été décerné à la violoniste Marianne Aeschbacher.

Studienpreise 1989 für junge Musiker

Der Schweizerische Tonkünstlerverein (STV) und die Kiefer-Hablitzel-Stiftung (KHS) führen am 7., 8. und 9. Februar 1989 in Bern erneut Prüfungen durch, aufgrund welcher jungen Schweizer Berufsmusikern Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz oder im Ausland zuerkannt werden.

Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1964) für Instrumentalisten und auf 28 Jahre (1961) für Sänger, Komponisten und Dirigenten festgesetzt worden.

Anmeldetermin: 31. Oktober 1988. Reglement und Anmeldeformular können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (Tel. 021/26 63 71) bezogen werden.

Festival international de musique contemporaine Angers (FR) 6–15 oct. 1989

Nos membres peuvent envoyer au Secrétariat, à l'intention du jury national, deux œuvres au maximum (en trois exemplaires) jusqu'au 9 septembre 1988 (date du timbre postal), comportant la mention «Festival SIMC 1989», la date de composition ainsi que la durée exacte, avec photo et curriculum vitae. Les œuvres doivent avoir été composées au cours de ces cinq dernières années.

Les catégories suivantes sont prévues:

1. Œuvres pour orchestre (3333/4331/2T,4P,Hpe/14.12.10.8.6) avec ou sans soliste, avec ou sans bande magnétique.
2. Œuvres pour ensemble de chambre (maximum 16 exécutants), avec ou sans soliste.
3. Œuvres pour orgue.
4. Œuvres pour ensemble vocal (4 à 16 chanteurs).
5. Œuvres pour solistes (1,2,3,4,5... solistes).
6. Œuvres pour bande magnétique.

Les compositeurs ont également la possibilité d'envoyer une œuvre au maximum directement à «Angers, Musiques

du XXème Siècle», 12, place Imbach, F-49100 Angers, jusqu'au 1er novembre 1988.

Internationale Weltmusiktage neuer Musik Angers (FR) 6.–15. Okt. 1989

Unsere Mitglieder können an unser Sekretariat zu Händen der Schweizer Jury höchstens zwei Werke (in drei Exemplaren) bis zum 9. September 1988 (Datum des Poststempels) zusammen mit einem Curriculum vitae und einem Photo einsenden. Es müssen auf den Partituren vermerkt sein: «IGNM-Festival 1989», Entstehungsdatum und Aufführungsdauer. Die Werke müssen im Laufe der fünf letzten Jahre komponiert worden sein.

Es sind folgende Kategorien vorgesehen:

1. Werke für Orchester (3333/4331/2Pke,4Schlagzg,Hfe/14.12.10.8.6) mit oder ohne Solisten, mit oder ohne Tonband.
2. Werke für Kammerensemble (maximal 16 Spieler) mit oder ohne Solisten.
3. Werke für Orgel.
4. Werke für Gesangsensemble (4 bis 16 Sänger).
5. Werke für Solisten (1,2,3,4,5... Solisten).
6. Werke für Tonband.

Die Komponisten haben ebenfalls die Möglichkeit, höchstens ein Werk direkt einzusenden an «Angers, Musiques du XXème Siècle», 12, place Imbach, F-49100 Angers, bis spätestens 1. November 1988.

1. INTERNATIONALER WETTBEWERB
FRANZ SCHUBERT
UND MUSIK DES 20. JAHRHUNDERTS
DUO FÜR GESANG UND KLAVIER (LIED)
KLAVIER STREICHQUARTETT
5.-16. FEBRUAR 1989 GRAZ AUSTRIA
HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST IN GRAZ

Anmeldeschluß: 4. Jänner 1989